Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 5

Nachruf: Elsa Rezzonico
Autor: Reinhard, Marguerite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Elsa Rezzonico

Innerhalb einer Spanne von zehn Monaten hat uns der Tod eine dritte liebe Mitarbeiterin entrissen. Elsa Rezzonico ist am 21. Februar von ihrem schweren, mit grosser Tapferkeit ertragenen Leiden erlöst worden.

Ihr Leben erscheint uns wie ein versungenes und verklungenes Lied, und unsere Gedanken schweifen zurück, viele Jahre zurück; denn wir haben sie im Frühling ihres Lebens gekannt. Sie weilte damals in Luzern und war achtzehn Jahre alt. Elsa Rezzonico war von wundersamer Lieblichkeit. Wenn sie mittags oder abends in einem Kranz von Freundinnen die Mariahilf-Gasse hinunterschritt, den Blick nach heiteren Bildern aussendend, stets eine Blüte im Haar, da drehte sich jedermann nach ihr und erfreute sich an der Lieblichkeit des Anblicks, an ihrem blumenhaften Tragen des Kopfes, am lächelnden Gang. Elsa Rezzonico, la bella Elsa, Boticellis Primavera, wie sie überall genannt wurde, war dafür geschaffen, Glück in reichem Masse zu verschenken und Glück zu empfangen.

Wir verloren sie später aus dem Gesicht, erinnerten uns aber gern an das anmutige Mädchen und wähnten sie längst als glückliche Gattin und Mutter. Dieses äussere Glück war ihr aber nicht beschieden. Im November 1941 trat sie als FHD in das Büro des Rotkreuz—Chefarztes und arbeitete zuerst in der Kanzlei für die Ausführung militärischer Kontrollarbeiten. Immer mehr übernahm sie dann die ganze italienische Korrespondenz und empfing fast täglich Bittsteller italienischer Zunge, denen sie nach Möglichkeit Hilfe vermittelte, ihnen Trost zusprach und sie in den Wärmekreis ihres Mitgefühls aufnahm. Denn dieses Strahlende, Warme und Liebliche ihrer Frühlingsjahre war Elsa Rezzonico auch im Sommer ihres Lebens geblieben, selbst dann, als sie schon schwer erkrankt war.

Wir fanden sie letzten Herbst über einen Blumenstrauss gebeugt. Sich mühsam aufrichtend sagte sie weich: «Manchmal berühre ich die Blumen mit den Lippen, damit sie nicht umsonst geblüht haben.»

Während langer Monate hat sich Elsa Rezzonico gegen die Krankheit gewehrt. In den letzten Wochen war sie aber so müde, so zermürbt, der gequälte Leib wurde ihr so zur Last, dass der Tod für sie allen Schrecken verloren hatte. Er erschien der so früh Dahingeschiedenen als Erlöser.

Wir werden Elsa Rezzonico mit ganz besonderer Wärme gedenken. *Marguerite Reinhard.*

Ein Amateur dreht einen Blutspende-Film

Am 1. März 1951 fand im Cinema Splendid in Bern vor zahlreichen eingeladenen Gästen die Erstaufführung des Amateurfilms «Blut ist Leben» statt. Léon André, Bern, der diesen Film — teilweise in Zusammenarbeit mit dem Personal unseres Zentrallaboratoriums — gedreht hatte, errang am «Nationalen Amateurfilm-Wettbewerb 1951» in Zürich den ersten Preis (Wanderpreis des Bundesrates und Ehrengabe des Zürcher Regierungsrates) und hofft, damit auch am Internationalen Amateurfilm-Wettbewerb 1951 in Paris in den ersten Rang zu gelangen.

Der Film ist 350 m lang, 16 mm breit, die Spielzeit dauert eine halbe Stunde.

Prof. A. von Albertini, Präsident der Direktion unseres Blutspendedienstes, hiess die zahlreichen Gäste willkommen und dankte Léon André herzlich, dass es dank seiner Initiative dem Schweizerischen Roten Kreuz auf einfache und billige Weise möglich war, in den Besitz eines vorzüglichen schweizerischen Blutspendefilms zu gelangen.

Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes sei noch viel zu wenig im Volke verankert, es hätten noch zu wenig Schweizer Bürger die grosse Bedeutung dieser karitativen und medizinisch unendlich wichtigen Einrichtung begriffen. Man habe wohl in den obersten Landesbehörden die grosse Bedeutung unseres Blutspendedienstes erkannt und von uns gewünscht, dass wir unsere Anstrengungen vervielfachen, um den nationalen Anforderungen gerecht zu werden, aber man habe bis heute die Konsequenzen, die sich aus solchen Forderungen ergeben, noch nicht gezogen; das Schweizerische Rote Kreuz sei noch immer auf sich allein angewiesen und bringe der Erstellung einer solchen Bereitschaft jährlich grosse finanzielle Opfer. Es müsse deshalb immer wieder mahnen, damit die freiwillige Spendefreudigkeit der Schweiz nicht erlahme. Aus diesem Grunde begrüsse es den Blutspendefilm von Léon André «Blut ist Leben» mit besonderer Dankbarkeit; denn besser als alle Reden und Schriften vermöge dieser ausgezeichnete und lebendige Film das Interesse für den Blutspendedienst aufzurütteln und dem Schweizerischen Roten Kreuz und damit dem Schweizervolk selbst in hervorragender Weise zu dienen.